

Allgemeine Geschäftsbedingungen

regelt die Geschäftsbeziehung zwischen der Heilpraktikerin & Physiotherapeutin Julia Stickel (folgend die Heilpraktikerin genannt) und dem Patienten als Behandlungsvertrag, soweit zwischen den Vertragspartnern nichts Abweichendes schriftlich vereinbart wurde.

§1 Anwendungsbereich

Der Behandlungsvertrag kommt dann zustande, wenn der Patient das Angebot der Heilpraktikerin, die Ausübung der Heilkunde, annimmt und einen Termin zum Zwecke der Diagnose, Beratung und Therapie vereinbart. Die Heilpraktikerin ist berechtigt, einen Behandlungsvertrag ohne Angabe von Gründen abzulehnen, insbesondere dann, wenn ein erforderliches Vertrauensverhältnis nicht erwartet werden kann und wenn es sich um Beschwerden handelt, die die Heilpraktikerin aufgrund ihrer Spezialisierung oder aus gesetzlichen Gründen nicht behandeln kann oder darf. In diesem Fall bleibt der Honoraranspruch der Heilpraktikerin für die bis zur Ablehnung entstandenen Leistungen, einschließlich Beratung erhalten.

§2 Inhalt und Zweck des Behandlungsvertrags

Die Heilpraktikerin ist im Besitz der Genehmigung zur Ausübung der Heilkunde ohne ärztliche Bestallung und übt ihre Tätigkeit, d.h. Diagnose, Beratung und Behandlung, zum Wohle der Patienten aus. Die Heilpraktikerin wendet naturheilkundliche Behandlungsmethoden an, die aus der Erfahrungsheilkunde stammen und schulmedizinisch oft nicht anerkannt und in vielen Fällen nicht wissenschaftlich gesichert sind. Subjektiv erwartete Erfolge können weder in Aussicht gestellt noch garantiert werden. Haftungsansprüche von Seiten des Patienten sind daher auch für evtl. Folgen nicht abzuleiten. Der Patient hat das Recht, frei über Diagnose- und Therapieverfahren zu entscheiden, nachdem er von der Heilpraktikerin über die anwendbaren Methoden und deren Vor- und Nachteile in fachlicher und wirtschaftlicher Hinsicht umfassend informiert wurde. Die Ablehnung von Diagnose- und Therapieverfahren von Seiten des Patienten ist der Heilpraktikerin unmissverständlich mitzuteilen. Die Heilpraktikerin darf keine Krankschreibung vornehmen und keine verschreibungspflichtigen Medikamente verordnen.

§3 Schweigepflicht

Die Heilpraktikerin behandelt alle Patientendaten streng vertraulich und erteilt keine Auskünfte gegenüber Dritten, es sei denn, der Patient äußert diesen Wunsch schriftlich. Ist die Heilpraktikerin aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu Auskünften verpflichtet, so ist Abs. 1 nicht anzuwenden. Abs. 1 ist ferner nicht anzuwenden, wenn die Heilpraktikerin verpflichtet ist, sich gegen persönliche Angriffe auf sie oder ihre Berufsausübung zu entlasten. Die Heilpraktikerin führt Aufzeichnungen über die Anamnese, Diagnose, Therapie und Behandlungsverlauf in der Patientenakte und ist berechtigt zum Zwecke der Archivierung persönliche Daten auf Datenträgern zu speichern. Auf Wunsch des Patienten kann eine Kopie der Patientenakte schriftlicher Bericht des Behandlungsverlaufs kostenpflichtig anhand der Handakte erstellt werden.

§4 Honorierung durch den Patienten

Mit Zustandekommen des Behandlungsvertrages entsteht der Honoraranspruch des Heilpraktikers gegenüber dem Patienten. Das Honorar berechnet sich nach dem jeweiligen Zeitaufwand der Behandlung. Vereinbart wird eine Vergütung in Höhe von 80 Euro/Std. (50 min.) Angebrochene Stunden entsprechend im Verhältnis. Dies gilt auch für Folgebehandlungen per Telefon oder E-Mail. Die Ausnahme stellt hierbei die homöopathische Erstanamnese dar. Diese wird pauschal mit 180,- € berechnet. Heilpraktiker nehmen nicht am System der gesetzlichen Krankenversicherung teil. Gesetzlich Krankenversicherte erhalten deshalb keine Erstattung der Behandlungskosten seitens ihrer Krankenkasse. Über etwaige Ausnahmen informieren Sie sich bitte bei Ihrer Krankenkasse vor Aufnahme der Behandlung. Mitglieder privater Krankenversicherungen, privat zusatz-versicherte (Zusatz-versicherung für gesetzlich Versicherte) und beihilfeberechtigte Patienten können einen Erstattungsanspruch ihrer Behandlungs-kosten gegenüber ihrer Versicherung haben. Das Erstattungs-verfahren hat der Patient gegenüber seiner Versicherung eigenverantwortlich durchzuführen. Die Erstattungen sind in der Regel auf die Sätze des Gebührenverzeichnisses Gebühren-verordnung für Heilpraktiker (GebüH) beschränkt. Etwaige Differenzen zwischen Gebührenverzeichnis und Heilpraktiker-Honorar sind vom Patienten zu tragen. Das Honorar wird, sofern nicht anders vereinbart, vom Patienten nach jeder Behandlungssitzung in bar erstattet. Auf Wunsch erhält der Patient nach Ablauf einer Behandlungsphase eine Rechnung.

§5 Verbindlichkeit von Terminabsprachen

Nicht wahrgenommene oder kurzfristig (weniger als 48 Stunden) abgesagte Termine berechnet die Heilpraktikerin in voller Höhe, sofern keine Ersatzperson gefunden werden kann.

§6 Gerichtsstand

Im Falle einer Meinungsverschiedenheit, die trotz Bemühen beiderseits nicht gütig beigelegt werden kann, ist der Gerichtsstand Bamberg.

§7 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen des Behandlungsvertrages ungültig sein oder werden, bleibt damit die Wirksamkeit des Behandlungsvertrages insgesamt unberührt. Die ungültige Bestimmung ist vielmehr in freier Auslegung durch eine Bestimmung zu ersetzen, die dem Vertragszweck und dem Parteiwillen zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses am nächsten kommt.

Stand: 01.01.2021